

# Vorwort

Seit der Vorlage des letzten Konzentrationsberichts im Herbst 2003 haben sich die Rahmenbedingungen des Handelns in der Medienbranche deutlich gewandelt. Zentrale Triebkraft der Veränderungen ist vor allem der technologische Fortschritt und hier insbesondere die Digitalisierung von Inhalten und Übertragungsverfahren. Wenn es möglich ist, alle Arten von Inhalten über ein und dasselbe Netz zu verbreiten, eröffnen sich für die Akteure der Medienbranche neue Handlungsoptionen. So können vorhandene Inhalte leichter als bisher crossmedial verwertet und dadurch neue Erlösquellen erschlossen werden. Weiterhin zu beobachten ist eine Intensivierung der vertikalen Verflechtungen zwischen der Produktions- und Distributionsebene von Mediengütern. Der Besitz attraktiver Inhalte in Verbindung mit einer Kontrolle des Distributionssystems schafft neuartige strategische Positionen und erlaubt darüber hinaus die Generierung weiterer Erlöse. Ergebnis dieser Entwicklungen sind crossmedial aufgestellte Medienkonzerne, die in einer Vielzahl von Medienteilmärkten mit unterschiedlichsten Angeboten präsent sind. Das mediale Einprodukt-Unternehmen wird wohl zum Ausnahmefall.

Für die Vielfaltkontrolle bedeuten diese Veränderungen neue Herausforderungen. Auf Entwicklungen wie den Markteintritt großer Medienkonzerne in den Fernsehbereich oder auch die Herausbildung von Verflechtungen zwischen der Produktions- und Distributionsebene im bundesweiten privaten Fernsehen gilt es, wohl begründete, tragfähige Antworten zu finden. Die KEK hat sich hierum – in intensiver Diskussion mit den Bezugsgruppen und innerhalb der Kommission – bemüht. Der vorliegende dritte Konzentrationsbericht „Crossmediale Verflechtungen als Herausforderung für die Konzentrationskontrolle“ dokumentiert diese Arbeit. Mit der Vorlage des Konzentrationsberichts entspricht die KEK zudem der ihr durch § 26 Abs. 6 RStV gestellten Aufgabe, über die Entwicklung der Konzentration und über Maßnahmen zur Sicherung der Meinungsvielfalt im privaten Rundfunk zu berichten sowie zur Anwendung der §§ 26 bis 32 RStV und zu erforderlichen Änderungen dieser Bestimmungen Stellung zu nehmen.

Eingeflossen in den Bericht ist ein Gutachten des Hans-Bredow-Instituts zur Regulierung crossmedialer Aktivitäten in ausländischen Medienordnungen. Es wird in einem gesonderten Kapitel dokumentiert.

Die Vorlage eines derart umfänglichen Berichts über die Arbeit der Kommission und die Entwicklungen im privaten Rundfunk sowie in ausländischen Märkten ist ohne ein engagiertes Team fachkundiger und erfahrener Mitarbeiter nicht möglich. Die Kommission dankt dem Leiter der Geschäftsstelle, Bernd Malzanini, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Constanze Barz, Kerstin Behrendt, Dr. Hardy Gundlach, Kerstin Kopf, Michael Petri, LL. M., Doreen Schöttle und Karen Sokoll, LL. M. für ihren hoch motivierten und zuverlässigen Einsatz.

Potsdam, im Dezember 2006

Dieter Dörr · Insa Sjurts · Peter M. Huber · Hans-Dieter Lübbert  
K. Peter Mailänder · Michael Rath-Glawatz · Adolf Eiber (stv.) · Christoph Wagner (stv.)